

Heinrich IV., wie sie ihn nannten, denn die folgenden Könige waren nicht wie er. — Dem Mörder ward ein schreckliches Ende zum Lohne. Die Henker mußten demselben erst vor Tausenden von Menschen mit glühenden Zangen Stückchen Fleisch aus seinem Leibe kneipen, dann kochendes Blei in die Wunden gießen, und ihn endlich, bei lebendigem Leibe von vier schwachen Pferden langsam auseinander reißen lassen. So straste man damals zuweilen. Das war aber nicht Gerechtigkeit, sondern Grausamkeit. So hat Gott es nicht befohlen!

§. 52. Die Pulververschwörung. 1650.

Nach dem Tode der Königin Elisabeth von England, unter welcher die Protestanten Frieden und gute Ruhe gehabt hatten, wählten die Engländer den nächsten Anverwandten derselben, den König Jakob von Schottland, zu ihrem Nachfolger. Der war nun zwar katholisch, aber seine protestantischen Unterthanen brauchten sich doch nicht sehr vor ihm zu fürchten: denn theils war er in seinem Herzen den Protestanten gar nicht abgeneigt, und sehr tolerant (d. h. duldsam); theils hatten schon damals die englischen Könige nicht eine so ausgedehnte Macht über das Volk, wie in den andern Staaten der Fall ist. Aber es gab noch manche Katholiken im Lande, welche das verdroß, weil sie gerne gesehen hätten, daß die Reformation ausgerottet würde. Und die Jesuiten mehrten fleißig jenen Verdroß, und lehrten unter der Hand: „Unser König Jakob ist im Herzen ein Erzkezer, und wer ihn umbringt, verdient einen Gotteslohn!“ — Und siehe da! Was geschah?! Es war ein Tag festgesetzt, an dem wollte der König und seine Parlamentsräthe in dem gewöhnlichen großen Hause zusammenkommen, um gemeinschaftlich zu überlegen, was im Lande eingerichtet werden sollte. Zehn Tage vor jenem festgesetzten erhielt aber einer der Parlamentsräthe einen Brief des Inhaltes: „Vieher, gehe an dem bestimmten Tage nicht in's Parlament. Ihr Herren werdet da einen gewaltigen Schlag bekommen, und keiner wird merken, wie er entstanden. Nochmals bitte ich Dich: bleibe fort. Ich meine es gut mit Dir!“ Wer den Brief geschrieben hatte, das wußte Niemand. Aber der Parlamentsrath zeigte die Sache an, und man untersuchte das Parlamentshaus von oben bis unten. — Da fand man den ganzen Keller voll Pulver, und — einen Kerl dabei. Der wurde natürlich festgenommen, und über alles scharf befragt. — Und er gestand Alles, und sagte: „Wir sind unser achtzig, und hatten beschlossen, an dem bewußten Tage dies ganze Haus voller Protestan-